

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XXII. Jahrg.

October 1896.

No. 19.

Zwei neue Papilioniden aus Deutsch-Neuguinea.

Von J. Röber in Dresden.

Troides (Ornithoptera) schönbergi.

Der fleissige Sammler Herr C. Wahnes hat kurz vor seiner Abreise aus Neuguinea das Glück gehabt, von einem Eingeborenen eine neue, in die *Priamus*-Gruppe gehörige Art in leider nur einem männlichen Exemplare zu erhalten; es wurde im Januar dieses Jahres erbeutet. Ich benenne diese prächtige neue Art zu Ehren des um die Erforschung der Lepidopteren-Fauna von Borneo und Neuguinea durch Aussendung des vorgenannten Sammlers sehr verdienten Herrn Wolf von Schönberg in Naumburg, in dessen Besitze sich das Stück befindet. Der Schmetterling ist etwa zwei Tagereisen südlich von Bongu (bei Constantinhafen) in den Bergen gefangen worden; leider ist es Herrn Wahnes trotz aller Versprechungen an Eingeborene nicht gelungen, weitere Exemplare zu erhalten. — Das vorliegende Stück hat fast die Gestalt des ♂ von *priamus* L. und 175 mm Flügelspannweite. Die Vorderflügel sind oberseits grün, aber mit stärker gelber Beimischung als *priamus*-♂, jedoch nicht so gelb als bei *tithonus* de Haan. Die Mitte des Flügels durchzieht eine breite sammetschwarze Binde, ähnlich wie bei *tithonus* und *paradiseus* Stgr., auch der Aussenrand ist breit schwarz, am breitesten, etwa 10 mm, an der UR, und verjüngt sich nach dem Innenwinkel, wo er ganz schmal, etwa 1 mm breit, eine ganz kurze Strecke in den Innenrand übergeht. Die schwarze Mittelbinde erstreckt sich von der Flügelbasis durch die Mittelzelle, welche nur im vorderen Drittel grün gefärbt ist, fast geradlinig bis fast in den Flügelapex; nach hinten nimmt sie den inneren Theil der Zellen zwischen M₃ bis UR in etwa 15 mm Breite

ein. Der Vorderrand ist vor der Costalis bis zu Dreiviertel der Flügellänge grün, Costalis und Subcostalis sowie der zwischen diesen liegende Raum ist weissbeschuppt auf schwarzem Grunde, sodass an dieser Flügelstelle ein bläulicher Streifen entstanden ist; innerhalb der Mittelzelle beginnt die grüne Färbung in etwa 18 mm Entfernung von der Flügelbasis und läuft, sich allmähig verbreiternd, in etwa 5 mm Breite über den Zellenschluss geradlinig hinaus, die beiden letzten Subcostaläste durchschneidend, nach dem Flügelapex; ob letzterer erreicht wird, ist an dem vorliegenden beschädigten Exemplare nicht mit Sicherheit zu erkennen, doch scheint diese Binde kurz vor dem Apex zu enden; vorn wird sie von dem zweiten und bez. dritten Subcostalaste begrenzt. Die grüne Färbung des hinteren Flügeltheils bildet ein gestrecktes Dreieck, das sich von der Flügelbasis entlang des Innen- und des Aussenrandes bis fast zur UR erstreckt, dann parallel mit dem Medianastamme bis zu M_1 , an dieser bis zum Medianastamme und an diesem sodann bis zur Flügelbasis verläuft; M_2 und M_3 und der zwischen M_1 und M_2 liegende Theil des Medianastammes sind grün bestäubt, die die grüngefärbten Flügeltheile durchschneidenden Rippen sind theilweise schwarz bestäubt. Die Oberseite der Hinterflügel ist mit Ausnahme des in der Mitte etwa 14 mm breiten sammetschwarzen Analfeldes glänzend goldgelb wie der vordere Theil der Hinterflügel von *tithonus*, zwischen UR bis Costalis stehen drei schwarze Submarginalflecke, welche, am breitesten der hinterste, grün gesäumt sind; gleiche Umsäumung und Bestäubung zeigen die sämtlichen Rippen des goldgelben Flügeltheils. Der Rand ist schwarz und zwar am Vorderende sehr schmal, am Aussenrande bedeutend breiter, etwa 4 mm, an den Rippen nach innen Zacken bildend. Der Analtheil der Hinterflügel ist entwickelter (mehr vorgezogen) als bei *priamus*, am Innenrande stehen lange, bräunlichgelbe Haare, welche, länger als bei *priamus*, jedoch nur etwa halb so lang als bei *tithonus* sind. Die Unterseite der Vorderflügel ist vorherrschend goldgelb, am Aussentheile grünlich, Vorder-, Aussen- und Innenrand sind etwa 4 bis 5 mm breit schwarz, sämtliche Rippen sind schwarz bestäubt und ebenso gesäumt, im äusseren Flügeltheile steht zwischen SM bis UR eine submarginale Binde zusammenhängender schwarzer mondförmiger Flecke und vor dieser, zwischen UR und OR, bez. OR und SC_5 , als Fortsetzung dieser Binde je ein schwarzer Fleck und zwar hat derjenige

zwischen den Radialen die Gestalt eines aussen eingekerbten Dreiecks. Die Unterseite der Hinterflügel ist in derselben Ausdehnung wie oberseits glänzend goldgelb, aber mit Ausnahme des Vorderrandes bis zur Costalis und eines sehr schmalen Saumes des Aussenrandes sowie der Rippenbestäubung und ferner der drei Submarginalflecke fehlt schwarze Färbung auf denjenigen Flügeltheilen, welche oberseits schwarz gefärbt sind, es steht vielmehr unterseits grüne und im Analfelde goldgelbe Färbung, letztere ohne den eigenartigen Glanz des vorderen Flügeltheils und der Oberseite; der äussere Theil des Analfeldes ist graubraun, fast wie die Haarbürste am Innenrande. Die drei schwarzen Submarginalflecke sind grösser als oberseits und zwar ist der vordere der kleinste, der hintere der grösste, alle sind schmal grün gesäumt. Brust, Thorax, Beine und Fühler sind schwarz (rothe Behaarung am Körper fehlt völlig), Augen dunkelbraun mit weissem Rande, Hinterleib oben rein goldgelb, an den Seiten schwarz bestäubt, unten an den Segment-einschnitten schwarz gerandet. Im Geäder weicht *T. schönbergi* von *priamus* insofern ab, als der dritte Subcostalast sehr nahe dem Schlusse der Mittelzelle abgezweigt und der Stiel des 4. und 5. Subcostalastes etwa dreimal so lang ist.

T. schönbergi bildet die Mittelform zwischen *priamus* und *tithonus*; er besitzt keinen Duftschuppenfleck auf den Vorderflügeln; mit *paradiseus* besitzt er Verwandtschaft bezüglich der Zeichnung, namentlich der Vorderflügel, jedoch nicht in der Flügelform. Da *tithonus* mit Sicherheit nur von Waigeu bekannt, ist *schönbergi* die vierte bekannte *Troides*-Art von Neuguinea.

Der naheliegenden Vermuthung, dass das vorstehend beschriebene ♂ das noch nicht bekannte ♂ des *T. goliath* Oberthür sei, widersprechen einige Umstände. Der Fundort des von Herrn Oberthür beschriebenen *goliath*-♀ ist nicht mit Sicherheit bekannt; vermuthungsweise ist Waigeu und Dorey angegeben. Wenn dies zutreffend ist (d. h. das Stück nicht aus Deutsch-Neuguinea stammt) und *goliath* einer besonderen Art angehört,¹⁾ so kann behauptet werden, dass *schönbergi* nicht das andere Geschlecht des *goliath* ist, weil angenommen werden darf, dass diese beiden Arten kein grösseres Verbreitungsgebiet als die verwandten Arten

¹⁾ Rothschild hält *goliath* für eine Aberration von *priamus* (Novitates Zoologicae Vol. II. (August 1895) p. 190); ist dies zutreffend, so ist die vorliegende Frage erledigt.

T. croesus, *lydius*, *tithonus*, *victoriae* in seinen drei bekannten Localformen und *paradiseus* besitzen; *priamus* mit seinen Localformen ist die einzige Art dieser Gruppe, welche ein weites Verbreitungsgebiet hat. Es ist zu vermuthen, dass die Grenzen des Verbreitungsgebiets des *schönbergi* nicht weit von dem Fundorte des vorliegenden Stückes dieser Art liegen, mithin nicht in das Verbreitungsgebiet des *goliath* reichen und letztere Art nicht das Gebiet des *schönbergi* betritt, somit jede dieser beiden Arten ein besonderes Verbreitungsgebiet besitzt. Für die spezifische Selbständigkeit des *schönbergi* spricht ferner die Verschiedenheit in der Rippenbildung beider fraglichen Formen; *goliath* ist von *priamus* nicht verschieden,¹⁾ *schönbergi* zeigt dagegen andere Stellung des dritten Subcostalastes (vgl. vorstehende Angaben). Die Grösse des *goliath* und des *schönbergi*, welche die der verwandten Arten erheblich übertrifft, ist der einzige Umstand, welcher die Vermuthung ihrer specifischen Zusammengehörigkeit erweckt hat. Hoffentlich bringt die nächste Zukunft durch grösseres Material oder durch die Aufzucht dieser Schmetterlinge hierüber Gewissheit.

Sollte für die unter den Namen *Ornithoptera paradisea* Stgr. und *Orn. schönbergi* Pag. (*Schönbergia paradisea* Pag.) beschriebene Art der Name *Troides* (*Orn.*) *schönbergi* Pag. als der giltige anerkannt werden (in einer öffentlichen Sammlung habe ich diese Art unter diesem Namen gesehen), so soll die vorbeschriebene neue Art den Namen *Troides supremus* führen.

Papilio wahnesi.

Auch diese ihrem Entdecker zu Ehren benannte neue Art liegt leider nur in einem (etwas geflogenen, aber gut erhaltenen) weiblichen Stücke vor. Es stammt gleichfalls von Bongu und befindet sich im Besitze des Herrn von Schönberg. Diese neue Art steht dem nach einem weiblichen Stücke vom Kap Amberbaki (Amberbaken) beschriebenen, aber auch auf der Insel Waigeu, auf den Aru-Inseln und (nach Rothschild) auch in Deutsch- und in Holländisch-Neuguinea gefundenen, aber wahrscheinlich auf ganz Neuguinea und den benachbarten Inseln vorkommenden *P. laglaizei* Dep. sehr nahe. Als eine Localform (Varietät) dieser Art kann ich sie deshalb nicht halten, weil *laglaizei*

¹⁾ nach Rothschild, l. cit.

von den vorgenannten Fundorten keine auf locale Einwirkungen zurückführbaren Verschiedenheiten aufweist u. demnach nicht zur Bildung von Localrassen zu neigen scheint. Eine Localform des *laglaizei* kann *wahnesi* auch deshalb nicht sein, weil beide Formen in demselben Gebiete, d. h. im Küstengebiete von Südost-Neuguinea, vorkommen. Unwahrscheinlich ist es auch, dass das vorliegende Stück eine Aberration des *laglaizei* ist; vermuthlich kommt letztere Art in dem engeren Gebiete, in dem *wahnesi* gefunden wurde (weitere Umgebung von Constantinhafen) gar nicht vor, denn es wäre ein sonderbarer Zufall, dass von der zwar an und für sich sehr seltenen, aber, wie Analogien beweisen, zweifellos häufigeren typischen Form keine Stücke erbeutet worden sind, wohl aber eine Aberration gefangen wurde. Das vorliegende Stück des *P. wahnesi* hat 93 mm Flügelspannweite, ist also ebenso gross wie *laglaizei*. Die Zeichnung ist fast ebenso wie bei letzterem, die Mittelbinden der Oberseite sind jedoch bedeutend schmaler und nicht grün, sondern rein blau, wie auch die dunkle Grundfärbung der Oberseite, namentlich des basalen Theils, stark blaue Beimischung zeigt. Die Flügelschwänze sind oberseits rein weissblau, ohne schwarze Spitze. Auch die Grundfärbung der Unterseite ist blau, der gelbe Wisch im Analfelde ist dunkler (ocherfarben), grösser und breiter, die schwarzen Flecke auf den Hinterflügeln sind grösser und die submarginalen gelben Randflecke reducirter und bleicher.

Diese neue Art hat als Schmetterling dieselbe Lebensweise wie *laglaizei*: sie fliegt mitten unter *Alcidis*. Das vorliegende Stück wurde im October 1895 erbeutet.

Uebersicht der bekannten palaeartischen Arten der Coleopteren Gattung *Brachyleptus* Motsch.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Ein eingehenderes Studium des *Br. quadratus* Strm. und seiner vermeintlichen Varietät *canescens* Motsch. hat ergeben, dass diese nicht nur 2 gute Arten sind, sondern dass die angeblichen turkestanischen Ex. des *quadratus* eine besondere Art, und die darunter befindlichen Stücke mit hellen Fühlern und Beinen aus orientalischen Provenienzen, die man ebenfalls als Var. angesehen hatte, eine weitere gute Art darstellen, welche alle etwa in nachfolgender Weise zu übersehen sind:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Röber Johannes

Artikel/Article: [Zwei neue Papilioniden aus Deutsch-Neuguinea. 289-293](#)